

Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung

Posener Sensationen.

Seit dem Besuche des Kaisers spielen Stadt und Provinz Polen in gewissen Berichterstattungskreisen eine hervorragende Rolle. Fast jede Tag besetzt den Zeitungsredaktionen Neuigkeiten aus Polen, von denen nur die wenigsten als unwichtigste Ansprüche machen dürfen.

Herr Künzler hat sich vielmehr um das durch den Tod des Oberbürgermeisters Hofmann in Königsberg freigebliebene Amt des dortigen Oberbürgermeisters beworben.

Was von dieser für sich offiziös gebenden Meldung zu halten ist, kann man ersehen, wenn man hört, daß Herr Bürgermeister Künzler uns bittet, festzustellen: Die Mitteilung, er habe sich um die erledigte Stelle des ersten Bürgermeisters von Königsberg beworben und dieser Tage habe die Vorstellung bei den Königsberger städtischen Kollegien bereits stattgefunden, ist von Anfang bis zu Ende erfinden.

Angesichts der Unrichtigkeit dieser „Information“ der „A. Pol. Korv.“ müssen wir auch hinter ihre weitere Meldung, eine Anzahl von Mittel- und Kleinstädten der Provinz Polen, insbesondere solche, die früher Garnison hatten, seien neuerdings wieder für die Belegung mit Militär in Betracht gezogen worden, ein großes Fragezeichen setzen.

Im Anschluß hieran sei nochmals einer anderen, von uns vorhin in ein Laternenmeldung gekennzeichneten Posener Geschichte gedacht. Wir erwarten neulich das uns unangenehm erscheinende Gerücht von der angeblichen Auflösung der Nichtbefähigung einer etwaigen Wahl des Herrn Justizrats Dr. Deminski zum Posener ersten Bürgermeister.

Wiener Bilderbogen.

Die Millionenfraude. — Wiener Theater: Die Freundin von Marco Brociner. — „Der Unsterbliche“ von Hans Desflin.

Die Saison fängt gut an, könnte man sagen, wenn man die städtischen Ziffern ins Auge faßt, die in den Ausweisen über die jüngste Defraudation erscheinen. Die Oesterreichische Länderbank hat sehr genaue Berichte darüber veröffentlicht, wie der kassenbeamte Jellinek seine Veruntreuungen im Geheimen vertriebe, aber, aufrichtig gesagt, selbst in Fachkreisen verkehrt sich wenig diese Darstellungen.

Wir haben schon hervorgehoben, daß ein Mann vom Schlage des Herrn Dr. Deminski, wenn er überhaupt an eine Vernehmung um den Posten gedacht hätte, unter keinen Umständen sich durch einen solchen Wind, wie er ihm dem Posener Stadtrat folgte unter der Hand erteilt sein sollte, zu einer Zurückziehung seiner Bewerbung hätte bewegen lassen.

Nach einer Pariser Meldung der Neuen Fr. Dr. soll der russische Finanzminister Witte die Ansicht haben, den zugehenden russischen und deutschen Handelsverträgen zu kündigen.

Die Defensivität hat nachgerade lange genug auf eine Neuerung des Herrn v. Boddieck zu der Geschichte von dem „Kaufstana“, mit dem der Minister sich nicht vor dem Reichstag haben lassen will, getarnt.

die Frage, was das Auftritten des Landwirtschaftsministers bedeute, so wird sie ihm recht schwer werden.

Der viel besprochene Artikel des „Vaterland“ von den „traudenden Frauen“ bereitet den Konservationen noch immer schweres Mißbehagen.

Wie seitens der konservativen Parteileitung bereits ganz korrekt erklärt wurde, ist der Artikel mit seinen manchen Behauptungen nicht weiter als eine journalistische Engländerung, die in der Reaktion des „Vaterland“ bei der Bearbeitung des Dr. Dieckmanns in seinem Bericht über die Unterbilanz der Landwirtschaft seit dem Beginn der Handelsverträge in der letzten Generalversammlung der Vereinigung der Steuer- und Wirtschaftsexperten und des Geschäftsrates des landwirtschaftlichen Vereines im Vorlande auf das Jahr 1901 vor sich gegangen ist.

Was die gegnerische Presse hat das „große Geschrei“ verschuldet. Das Dresdener konservative Blatt scheint ganz verfallen zu haben, welches Entgegen die „Kritik“ gerade bei konservativen Organen, wie „Neuztg.“ und „Wirtschaftsbl.“ hervorgehoben hat.

Die ähnlichen Drohparolen wie das sächsische „Vaterland“ operiert übrigens auch mit Vorliebe das offizielle Organ des bayerischen Bauernbundes, die „Neue Bayer. Anzeig.“

Darum gehen dort alle Stände, alle Parteien, einschließlich der Sozialdemokraten, Hand in Hand, wenn es gilt, für die Landwirtschaft und deren Wohlergehen zu sorgen.

Man sieht, der vom sächsischen „Vaterland“ angelegene Ton hat bald in der süddeutschen Agrar-demagogie ein verständnisvolles Echo gefunden.

Aus Remhof wird gemeldet: Die Plattform der Konvention von Saratoga verpflichtet die Republikaner des Staates Remhof, alles daranzusetzen, um Proleten wiederwahl zu sichern.

entfernte sich der Millionenbiss auf Rimmerwiedersehen. Man beachte doch den Anlaß! Ein hoher Einblid, den ein Direktor in das obenstehende Buch nehmen wollte, veranlaßte die augenblickliche Flucht des Defraudanten.

nicht übersehen. Und doch besitzt diese Schilderung bei aller Schwärze eine gewisse Lebenswürdigkeit, da sie meistens in ein humoristisches Licht gerückt ist.